

# AKTUELL

AMEOS Klinikum Haldensleben • Patienten- und Mitarbeiterzeitung

1/2015



REPORTAGE

**Optimale Behandlung für  
Schlaganfallpatienten**

AMEOS TAGESKLINIK

**Neue Angebote für  
Kinder und Jugendliche**

IM GESPRÄCH

**2014 war ein gutes Jahr,  
2015 wird besser**



Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr hat für uns gut angefangen: In Oschersleben konnten wir die tagesklinische Behandlung für Kinder und Jugendliche mit psychischen Problemen auf den Weg bringen. Am Standort Haldensleben wurde die Stroke Unit eingeweiht, mit der wir den Menschen dieser Region deutlich mehr Sicherheit sowie eine optimale medizinische Diagnostik und Therapie bei Schlaganfällen garantieren können. Ein Quantensprung in der Versorgung neurologischer Patienten.

AMEOS Haldensleben hat Zukunft. Wir werden weiterhin in den Standort investieren, das Leistungsspektrum entsprechend den Bedürfnissen der Patienten und den Möglichkeiten moderner Medizin erweitern. Dabei ist uns eine fachlich gute, dem Menschen zugewandte Pflege ebenso wichtig wie Serviceangebote, die weiter ausgebaut werden. Wir sind Teil dieser Stadt, Teil dieser Region. Und wir wollen, dass es Ihnen gut geht. Genau deshalb sind uns Ihr Urteil, Ihre Meinung wichtig. Sagen Sie uns, was gefällt, wo der Schuh drückt, aber auch, wo Sie Handlungsbedarf sehen. Dieses Krankenhaus ist Ihr Krankenhaus. In diesem Sinne wünsche ich uns ein gutes, gemeinsames Jahr.

Ihr

Andreas Schultz,  
Krankenhausdirektor des AMEOS Klinikums Haldensleben

<b>AKTUELL</b> Dennis Strube leitet das Medizincontrolling des Klinikums	3
<b>REPORTAGE</b> Stroke Unit für Schlaganfallpatienten übergeben	4
<b>AMEOS Haldensleben</b> gehört zum Traumanetzwerk Sachsen-Anhalt Nord	5
<b>NEWS &amp; RÄTSEL</b> 20. Gesundheitsforum	6
<b>VORGESTELLT</b> Personalreferentin Carolin Höft	7
<b>Förderverein</b> der Kinderklinik übergab kleine Geschenke	7
<b>AMEOS TAGESKLINIK</b> Tagesklinische Kinder- und Jugendpsychiatrie eröffnet	8
<b>DIE FACHÄRZTIN RÄT</b> Individuelle Therapien für jedes Kind	9
<b>BLICKPUNKT</b> Station 110b zog Ende vergangenen Jahres um	10
<b>AMEOS NEWS</b> CIRS hilft, Fehler zu vermeiden	11
<b>IM GESPRÄCH</b> Krankenhausdirektor Andreas Schultz im Rück- und Ausblick	12
<b>PANORAMA</b> 265 Babys wurden 2014 in unserem Klinikum geboren	13
<b>AMEOS TICKER</b> Bewerben Sie sich für den AMEOS Kunstpreis 2015	14
<b>ANSPRECHPARTNER</b> Direktoren und Chefarzte	15
<b>IHR WEG ZU UNS</b> Anfahrt/Impressum	16



# Der Controller ist kein Kontrolleur, sondern der Lotse via Zukunft

Ein X für ein U lässt sich Dennis Strube nicht so leicht vor-machen. Zu genau weiß der leitende Medizincontroller, wie es an der Basis aussieht. Der ausgebildete Kranken- und ITS-Pfleger war Jahre an der Uni Magdeburg tätig.

Was zunächst einem Schicksalsschlag gleichkam, entwickelte sich wie so oft im Leben auch bei Dennis Strube zur goldrichtigen Fügung. Nachdem er seinen Beruf als Krankenpfleger aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste, sattelte der heute 31-Jährige zum Kaufmann im Gesundheitswesen um und spezialisierte sich auf das Medizincontrolling. Das war genau die Schiene, die ihm Spaß machte, auf der er weiter vorankommen wollte. Und das tat er auch: Zunächst beim Klinikunternehmen Medigreif, später im Krankenhausmanagement einer Krankenkasse, dann als Gutachter für den Medizinischen Dienst der Krankenkassen. „Auf die Anfrage, bei AMEOS leitender Medizincontroller zu werden, reagierte ich sofort positiv.“ Mittlerweile kannte er die Sichtweisen auf das Medizincontrolling aus verschiedenen Ebenen. „Mir war klar, dass ich nur im Krankenhaus direkt etwas bewirken, zum Positiven verändern kann.“

Dass es im AMEOS Klinikum Haldensleben nach dem Zusammenschluss der beiden Häuser vor gut einem Jahr sehr viel zu tun gab, spornte den Mann, der sich als Bindeglied zwischen den „weißen Kitteln“ und der Verwaltung sieht, eher an. Dringend notwendig gewordene Umstrukturierungen sind auf den Weg gebracht. Der Medizincontroller will Veränderungen anstoßen, Verständnis und Verständigung fördern. „Sind

Strukturen ineffizient, kostet das Zeit und Geld, andererseits können veränderte Abläufe Tätigkeiten erleichtern, die Arbeit geht besser von der Hand, macht mehr Freude. Das spüren auch die Patienten.“ Es sei immer so, sagt Dennis Strube, dass drei Faktoren einander bedingen: „Ein gutes Arbeitsklima, gute Behandlungsqualität und positive wirtschaftliche Ergebnisse.“ Dazu trage auch eine lückenlose und sachgerechte Codierung auf Basis einer exakten Dokumentation bei. „Derzeit verschenken wir einfach noch Geld, weil nicht alle erbrachten Leistungen abgerechnet werden.“ Mit besserer Zusammenarbeit, Prozessoptimierung, regelmäßigen Absprachen sei gemeinsam viel zu erreichen. Und hier schließt sich der Kreis. „Es kommt allen zugute, wenn wir an einem Strang ziehen.“



Dennis Strube leitet seit Sommer 2014 das Medizincontrolling bei AMEOS Haldensleben. Er wohnt mit Frau und Tochter (3) in Magdeburg.



Wer exakte Dokumentationen und Codierungen vernachlässigt, verschenkt bares Geld.



# Mit Stroke Unit hat die Zukunft am Standort Haldensleben begonnen

Die offizielle Einweihung der Stroke Unit am Klinikum Haldensleben wertete Hans Walker, Landrat des Bördekreises, als den Beginn einer hoffnungsvollen Entwicklung: „Hier wird für die Zukunft geplant und gehandelt, ganz im Sinne der Menschen dieser Region.“

„Die Stroke Unit“, so Dr. Marina Martini vom AMEOS Vorstand, „ist das erste von vielen Zukunftsprojekten für den Standort Haldensleben gewesen.“ Weitere sollen schon bald folgen. „2015 wird ein ereignisreiches

Jahr für das Klinikum der Ohrestadt.“ 600 000 Euro aus Eigenmitteln investierte AMEOS in die neue Schlaganfallereinheit mit fünf Betten. Damit sei ein Quantensprung in der Versorgung neurologischer Patienten gelungen, der für die Attraktivität des Standortes sowie für Qualität und Sicherheit spreche. Etwa 400 Schlaganfallpatienten könnten hier jährlich hochprofessionell versorgt werden.

Seit Neurologie-Chefarzt Dr. Zeljko Zivcec Anfang der 90er Jahre die erste deutsche Schlaganfallereinheit kennengelernt hatte, stand für ihn fest: „Ich werde Strokologe.“ Konsequenter hat er diesen Weg verfolgt, zunächst in Bad Berka, nun in Haldensleben. „Stroke Unit steht für Behandlung von Schlag-

anfällen par excellence.“ Ziel des multiprofessionellen Teams, das hier im engen Miteinander agiert, ist es, Todes- und Spätfolgen nach Schlaganfällen deutlich zu reduzieren. Derzeit werden weltweit jährlich rund 15 Millionen Schlaganfälle registriert. Zehn Millionen Betroffene davon sterben oder erleiden schwere Dauerschäden. Lediglich fünf Millionen kämen glimpflich davon. Ärgster Feind sei die Zeit, denn nur innerhalb von viereinhalb Stunden nach den ersten Anzeichen könnten Gefäßverschlüsse mit Hilfe der Lysetherapie erfolgreich behandelt werden. Aufklärung der Patienten sei ebenso entscheidend wie eine optimale Behandlungskette vom Notarzt bis zur Stroke Unit.



Der Ärztliche Direktor Dr. Wieland K. Schulze erklärt Bürgermeister Nobert Eichler die Versorgung innerhalb der Stroke Unit. Chefarzt Dr. Zeljko Zivcec „versorgt“ Landrat Hans Walker mit wichtigen Informationen.



600 000 Euro investierte AMEOS in die Stroke Unit (Schlaganfallereinheit). Von links: Andreas Schultz, Krankenhausdirektor; Norbert Eichler, Bürgermeister Haldensleben; Dr. Marina Martini, AMEOS Vorstand; Hans Walker, Landrat; Dr. Wieland K. Schulze, Ärztlicher Direktor; und Dr. Zeljko Zivcec, Chefarzt Neurologie.



Landesgesundheitsminister Norbert Bischoff (vorn links) übergab Beteiligten des Traumanetzwerkes ihre Urkunden.

## Kliniken agieren miteinander, denn: Nach einem Unfall zählt jede Minute

Im Traumanetzwerk Sachsen-Anhalt Nord haben sich neun Krankenhäuser zusammengeschlossen, um eine optimale Versorgung Schwerstverletzter zu gewährleisten. AMEOS Haldensleben ist dabei.

Die schnelle und kompetente Behandlung von Schwerverletzten nach Unfällen im Straßenverkehr, bei der Arbeit oder bei Freizeitaktivitäten kann nicht nur Leben retten, sondern auch die Folgen für die Betroffenen minimieren und später für mehr Lebensqualität sorgen. Die am Traumanetzwerk Sachsen-Anhalt Nord teilnehmenden Kliniken haben für eine optimale Versorgung schwerverletzter Patienten entsprechende organisatorische Abläufe, interne Strukturen, Kommunikationswege sowie die apparative Ausstattung klar geregelt.

„Wir wollen, dass Patienten je nach Verletzungsgrad flächendeckend schnell in die richtige Klinik gelangen, wo sie adäquat behandelt werden und das rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche an 365 Tagen im Jahr“, sagt Netzwerksprecher Dr. Roland Jahn. Die oft zeitintensive Suche nach einem freien Behandlungsplatz für Schwerstverletzte gehört damit der Vergangenheit an.

Bereits vor Ort entscheidet der Notarzt, ob der Patient in ein Lokales, Regionales oder Überregionales Traumazentrum gebracht wird. Entscheidend dafür sind klare Festlegungen anhand der Verletzungen.

Als lokale Besonderheit und deutschlandweit bisher einzigartig haben hierbei die Unfallchirurgen des Universitätsklinikums Magdeburg und des Klinikums Magdeburg gemeinsam ein Überregionales Traumazentrum (ÜTZ) etabliert, in dem Schwerstverletzte mit außergewöhnlich komplexen oder seltenen Verletzungen versorgt werden.

Die neun geprüften Krankenhäuser im Traumanetzwerk der Region Sachsen-Anhalt Nord haben sich zusammengeschlossen, um eine optimale Versorgung zu gewährleisten. Alle Kliniken haben sich durch die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie gemäß den Anforderungen aus dem sogenannten „Weißbuch der Schwerverletztenversorgung“ zertifizieren lassen.



Dr. Tankred Schuschke (li.), Oberarzt der Klinik für Orthopädie, ist in unserem Klinikum Organisator des Traumazentrums.

## 20. Gesundheitsforum: Die kranke Leber

Wie funktioniert die Leber, welche Aufgaben übernimmt sie für den menschlichen Körper und was sind die Ursachen von Leberschädigungen? Viele Interessierte waren am 11. Februar zu unserem 20. Gesundheitsforum ins AMEOS Klinikum gekommen. Prof. Dr. Hans-Ulrich Schulz, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie informierte auch über die Erkennung von Lebererkrankungen sowie deren Vorbeugung und Behandlung.



## Rätsel-Spaß – Raten Sie mit!

umbe- sand	Eisenzu- sammeln	Neben- fluss d. Donau	reich		Spiel- karte	fest gleich	Röm. Zahl: 90	Prophet der Eifel		Mil- ster (Abk.)	Itavus	grau	Euler- sche Zahl	
								antike Vase						
franz. in			Gamm (Abk.)		Tea- art	Ktz. Z. Essen	Sei	Gruppen- leiter (Abk.)		chem.Z. Sauer- stoff		Osten (Abk.)	Röm. Zahl: 3	
unstet- lich							8		afrik. Volks- gruppe					
mathem. Funktion (Abk.)		Tränen- gas	5. Buch- stabe in Alphabet		span. Frauen- name			afrik. Vulkan		Dessert	Radius (Abk.)	griech. Buch- stabe	chem.Z. Titan	
						franz. Erfinder							chin. Volk	
Ober- schule (Abk.)			Ktz.Z. Spanien		schweiz. Schrift- steller	engl. Ich	6	Europa- straße (Abk.)	1	ital. Arbeits- vertrag		Vor- sitzende	Ktz.Z. Oberö- sterreich	weil. Vor- name
Norden (Abk.)		Berg- bau- produkt				Röm. Zahl: 100		Dreie- locke					ital. ja	2
Rede- stil	Park	Tier- höhle	Lebe- wohl							inge- neur- schule	Ktz.Z. Regens- burg	Abk. utton		wütend
					chem.Z. Kohlen- stoff	Zeichen für: Rauch	Röm. Zahl: 1	Ruber- straße	Ktz.Z. Tock- lenburg		franz. ohne	Fa- chen- werk	ägypt. Bosheit- gott	
Aus- ruf			Jesus									Skal- begriff	franz. Land	mittl. Vorhut
weil. Vor- name	11		Koch- büch- größe	anläßl.		chem.Z. Teller				Narko- stiftung				
beweg- lich		Röm. Zahl: 2		Kilo (Abk.)		Ampere- stunde	Katho- dion	engl. oder	chem.Z. Nose			Getränk		
					PKW- Modell Ford		Box- begriff		chem.Z. Schwefel		Tunbe- zeichnung	Ktz.Z. Nor- wegen	Bibel- buch (Abk.)	
Klein- zeile			Gewiss								Elek- trode			

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----



# Für den neuen Job kam Carolin Höft früher aus ihrer Elternzeit

Für ihren neuen Job als Personalreferentin im Krankenhaus Haldensleben hat Carolin Höft ihre Elternzeit um zwei Monate verkürzt. Dafür hat der Vater des kleinen Sohnes den Part zu Hause übernommen.

Den neuen Job, die Partnerschaft mit einem Polizisten, der in Schichten arbeitet, Hege und Pflege des Söhnchens unter einen Hut zu bekommen – so einfach ist das am Anfang nicht. Aber Carolin Höft ist zuversichtlich, zumal es für sie als Personalreferentin durchaus hilfreich sein kann, aus eigener Erfahrung zu wissen, was es heißt, Beruf und Familie gut miteinander zu verbinden.

Nach ihrem Dienst bei der Bundeswehr, zu dem auch ein Auslandseinsatz im Kosovo gehörte, absolvierte



Wenn sie es trotz Familie schafft, liest Carolin Höft in ihrer Freizeit gern.

die heute 28-Jährige eine duale Ausbildung zur Personalkauffrau und bewarb sich im Anschluss im Haldenslebener Krankenhaus, wo sie im Sommer 2011 von 120 Bewerbern den Zuschlag erhielt. Ihr Ressort schon damals der Personalbereich, den sie heute für das Klinikum Haldensleben verantwortet. „Die Arbeit ist sehr vielfältig, von der Vertragsgestaltung über Fragen der Gehaltserhöhung bis hin zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung für Mütter. Aber gerade das macht sie interessant und für mich zum Traumjob.“

# Förderverein der Kinderklinik überraschte mit kleinen Präsenten

Seit zehn Jahren bereits überrascht der Förderverein unserer Klinik für Kinder- und Jugendmedizin die jungen Patienten immer mal wieder mit kleinen Geschenken.

Den Krankenhausaufenthalt im wahrsten Sinne des Wortes versüßen, sollten die Leckereien, die Bodo Baron von Schilling und Arnold Schiefer mit auf die Kinderstation brachten. Den beiden Mitgliedern des Fördervereins schlossen sich deshalb auch AMEOS Regionalgeschäftsführer Kai Swoboda sowie die Klinikumsleitung in Haldensleben, Direktor Andreas Schultz, der Ärztliche Direktor Dr. Wieland K. Schulze und die Pflegedirektorin Petra Wurzel an. Auch sie hatten kleine Geschenke für die Kinder im Gepäck.

Der kleine Jamie freute sich über die gelungene Überraschung genauso wie über die Abwechslung vom doch recht eintönigen Klinikalltag. Er war ganz aus dem Häuschen, teilte seine Freude mit anderen Kindern auf der Station und seiner Mama.

Kai Swoboda dankte den Vertretern des Fördervereins für die bisherige gute Zusammenarbeit, die Unterstützung und Fürsorge für die jüngsten Patienten. Das Klinikum schätze das gute Miteinander und hoffe auf mindestens zehn weitere gemeinsame und gute Jahre.



v. li. n. re.: Andreas Schultz, Dr. Wieland K. Schulze, Jamie mit Mama, Bodo Baron von Schilling, Oberarzt Dr. Hans-Jürgen Klement und Arnold Schiefer bei der Geschenkübergabe



Die AMEOS Tagesklinik Oschersleben steht nun auch Kindern mit psychischen Problemen offen.

## Jetzt auch in Oschersleben: Tagesklinik für Mädchen und Jungen

**21. Januar 2015: Start der tagesklinischen Kinder- und Jugendpsychiatrie in Oschersleben. Gäste waren u. a. Ärzte und Therapeuten aus Praxen bzw. Kliniken, Bürgermeister Dieter Klenke und Gesundheitspolitiker.**

Klinikdirektor Andreas Schultz hatte trotz trüber Januartristesse allen Grund zur Freude: Nach mehr als zehn Jahren Kampf um die tagesklinische Versorgung für Kinder und Jugendliche mit psychischen Problemen in den Regionen Börde und Harz ist es geschafft. Im Neubau Seilerweg, wo seit einigen Jahren bereits vielen Erwachsenen geholfen werden konnte, entstand in den zurückliegenden Monaten ein eigenständiger Bereich für die jüngere Generation. „Die Tagesklinik“, so Schultz, „schließt die Lücke zwischen vollstationärer und ambulanter Versorgung.“ Es sei gelungen, ein engagiertes Team dafür zu gewinnen. Worten, denen sich Anke Kasner, Chefärztin der Kinder- und Jugendpsychiatrie im



Chefärztin Anke Kasner (li.) dankte Andrea Brünsch, die psychotherapeutisch arbeitet, für ihr Engagement beim Aufbau der Tagesklinik.

AMEOS Klinikum Haldensleben, nur anschließen konnte. Sie hatte seit 2001 für die Tageskliniken in Haldensleben und Oschersleben gekämpft, weil damit auch therapeutische Vorteile verbunden sind. Die Patienten würden abends wieder zu Hause sein, bräuchten sich nicht von Familie oder Freunden zu trennen, zudem könne tagsüber Gelerntes im Alltag erprobt und ggf. korrigiert werden. Dennoch sei Tagesklinik keine „Kinderpsychiatrie light“. Ganz im Gegenteil: Aufgrund des engeren Zeitrahmens sei die Arbeit sogar vielfach anspruchsvoller. Anke Kasner: „Bis auf

wenige Ausnahmen werden in der Tagesklinik die gleichen Krankheitsbilder therapiert wie im stationären Bereich.“

Derzeit stehen in Oschersleben zehn tagesklinische Plätze für Mädchen und Jungen im Alter von sieben bis 18 Jahren zur Verfügung. Sie werden betreut von einem multiprofessionellen und hochengagierten Team aus Ärzten, Therapeuten, Heilpädagoginnen, Kliniklehrern usw.

Besonders gern wird von den jungen Patienten der liebevoll eingerichtete Snoezelraum angenommen, in dem sie in therapiefreier Zeit liegend oder sitzend entspannen oder ganz einfach ein Stück Geborgenheit fühlen können.



Elisa und ihr Musikschullehrer unterhielten die Gäste der Tagesklinik in Oschersleben.



# Für jedes Kind ganz individuelle Therapien

Nicht jedes Kind, das in der Schule Probleme hat, hippe- lig oder ängstlich ist, braucht eine psychotherapeutische Betreuung. Andererseits wissen viele Eltern nicht, dass solche Angebote Wege ins Leben ebnen können.

**Welche Warnsignale sollten Eltern im Verhalten ihrer Kinder ernst nehmen?**

Grundsätzlich sollten Veränderungen beobachtet werden: Irgelt sich das Kind ein, kann es nicht mehr lachen oder schlafen, isst es weniger oder hat zunehmend Angst vor bestimmten Situationen, sollten die Eltern schon fachlichen Rat in Anspruch nehmen. Das gilt auch, wenn Kinder zu nervös, zu unruhig sind und immer öfter bei Erwachsenen oder Freunden anecken.

**Bei welchen Störungen kann eine Therapie in der Tagesklinik hilfreich sein?**

Die Palette ist groß und reicht von Aufmerksamkeits- und Aktivitätsstörungen über gestörtes Sozial- oder Lernverhalten, Ängste, Phobien oder Zwänge bis zu psychosomati-

schen Symptomen bzw. Einnässen oder Schlafstörungen. Am besten ist ein Gespräch mit dem Haus- oder Kinderarzt, der ggf. eine Überweisung für eine stationäre oder tagesklinische Behandlung ausstellt.

**Welche Ziele verfolgt die Therapie?**

Das wird immer ganz individuell entschieden. Grundsätzlich wollen wir helfen, Spannungen abzubauen, Gefühle zuzulassen und zu regulieren, Konfliktverhalten zu entwickeln, Ängste zu überwinden, selbstbewusster zu werden. Unser Bestreben ist, gemeinsam mit den Patienten und ihren Familien den richtigen Weg in die Zukunft zu finden. Dazu stützen wir uns neben ganz unterschiedlichen Therapien auch auf zusätzliche Angebote, wie Aufmerksamkeits- und Konzentrationstraining, Sport, reiten uvm.



## Zur Person

**Diana Trautmann** – eine Frau, die zeitlebens lernt. Nach ihrem Medizinstudium an der Uni Magdeburg absolvierte sie ihre Facharztweiterbildung zum Kinder- und Jugendpsychiater sowie Psychotherapeuten hauptsächlich am Fachkrankenhaus Uchtspringe. Acht Jahre später machte sie an der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich die Ausbildung für Erwachsenenpsychiatrie. Nach Beendigung dieser Ausbildungszeit arbeitete sie weiter im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie und nahm eine Tätigkeit als Oberärztin im Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst des Kantonsspitals Schaffhausen (ebenfalls Schweiz) für zwei Jahre an. Seit Anfang des vergangenen Jahres zurück in Deutschland, wirkte sie zunächst an der Uni Magdeburg in der Psychomatik mit und seit Ende 2014 ist sie Stationsärztin der Tagesklinik. Nebenberuflich schreibt sie ihre Dissertation und studiert an der Fernuniversität Hagen Psychologie.



Das Team der Tagesklinik Oschersleben.



Links: Hell und freundlich wirken alle Aufenthaltsräume auf der Station. Dieser wird zugleich als Frühstücks- und Abendbrotraum genutzt. Rechts: Fehlt es an Partnern fürs Kartenspiel, springt Angela Flemming schon mal ein.

## Neues Domizil für Station 110b der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Seit Ende vergangenen Jahres hat die Station 110b der Kinder- und Jugendpsychiatrie ihr neues Domizil im Gebäude 108, ehemals Sitz der Neurologie. „Schöner, heller, großzügiger“, ist die einhellige Meinung.

„Wir haben hier neun Einzel- und drei Zweibettzimmer. Im alten Gebäude mussten sich unsere Jugendlichen teilweise noch zu dritt ein Zimmer teilen.“ Auch für Therapien und Freizeitbeschäftigungen sei mehr Platz. Wie sich die Bedingungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie in jüngster Zeit, aber auch im Laufe der vergangenen Jahrzehnte verändert haben, das kann Stationsleiterin Jutta Pardall am besten beurteilen. In diesem Jahr ist sie 40 Jahre im Unternehmen, seit Abschluss ihrer Ausbildung 1978 hat sie ausschließlich für und mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet. Das heißt, zwei kleine Auszeiten gestattete sie sich nach der Geburt ihrer beiden Kinder, die mittlerweile längst erwachsen sind. Berufsbegleitend hat sich Jutta Pardall im Laufe der Jahre zur Fachschwester Neurologie und Psychiatrie sowie zur Stationsleitung weitergebildet.

Auf der Station 110b werden Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahre betreut. „Die meisten von ihnen bleiben etwa ein Vierteljahr bei uns.



Jutta Pardall kann auf vier Jahrzehnte im Haldenslebener Klinikum zurückblicken.

Das ist eine ziemlich lange Zeit. Und wenn wir auch nicht das Zuhause ersetzen können, sollte die Atmosphäre doch so angenehm wie möglich sein. Ich glaube, in den neuen Räumen können sich die Jugendlichen, aber auch die Beschäf-

tigten, richtig wohl fühlen.“ Für die besondere Note wollen Pflegende und Therapeuten, unterstützt von ihren Patienten, noch ein paar Hingucker, Assessoirs oder altersgerechte Deko aufreiben und anbringen. „Das wird sich finden“, meint Jutta Pardall. Schon der reibungslose Umzug habe gezeigt, wie sehr sich alle Mitarbeiter engagieren, auch wenn es nicht um ihre eigentlichen Tätigkeiten geht. „Toll haben uns aber auch der Hol- und Bringendienst sowie unsere Techniker unterstützt. Ein ganz herzliches Dankeschön dafür.“

Betreut werden die Mädchen und Jungen auf der Station 110b von einem multiprofessionellen Team aus Ärzten, Therapeuten, Pflegenden und einem Sozialarbeiter. „Die Arbeit ist nicht leicht. Manche unserer Patienten haben Probleme, die die Vorstellungskraft der meisten Erwachsenen sprengen. Ihnen zu helfen, die Zukunft, das Leben zu meistern, ist eine große, spannende Herausforderung, die jeder von uns Tag für Tag aufs Neue gern annimmt.“



# CIRS oder wie wir Fehlern schon im Vorfeld begegnen

Ein kleiner Defekt im Boden, ein wackliges Patientenbett, mündliche Arzneiangaben oder Therapieanweisungen – wer wunde Punkte kennt bzw. erkennt, kann Fehler vermeiden. Und genau darum geht es beim Critical Incident Reporting System, kurz CIRS.



Das freiwillige computergestützte Meldesystem für kritische Ereignisse und Beinahefälle ist seit Beginn des Jahres auch im somatischen Haus des AMEOS Klinikums Haldensleben etabliert. Qualitätsmanagerin Kornelia Melcher, die in den vergangenen fünf Jahren mit CIRS im psychiatrischen Bereich sehr gute Erfahrungen sammeln konnte, freut sich, dass das neue Angebot im gesamten Klinikum von Tag zu Tag mehr an Fahrt gewinnt. Anfängliche Bedenken konnten nach Gesprächen mit Kollegen „der anderen Straßenseite“ abgebaut werden.



Qualitätsmanagerin Kornelia Melcher: CIRS soll und kann uns helfen, besser zu werden.

Wasserhähnen einer Station zu heißes Wasser lief und somit Verbrühungsgefahr bestand. Die Technik hat das Problem schnell in den Griff bekommen. Unterdessen sind auch aus dem somatischen Haus erste Meldungen im CIRS-Briefkasten gelandet. (Die Meldemaske ist im Intranet über einen großen Button mit Ausrufungszeichen zu erreichen.) Ein Mitarbeiter wies z. B. auf eine fehlende Beleuchtung an einer Treppe im Außenbereich hin. Kornelia Melcher: „Nachdem ich abgecheckt habe, dass die Meldung keinen Hinweis auf persönliche Daten enthält, berät unser sechsköpfiges CIRS-Team, was zu tun ist.“ Eine Antwort bzw. einen Zwischenbescheid gibt es innerhalb von 14 Tagen.

„Jeder Fehler ist ein Fehler zuviel und kann gerade in Medizin und Pflege verheerende Folgen haben. Mit CIRS wollen wir Fehlerquellen auf die Spur kommen, bevor etwas passiert. Deshalb bitten wir jeden, Ärzte, Pflegenden, Therapeuten, Mitarbeiter der Verwaltung um Unterstützung.“ Bei Wahrung der vollen Anonymität sind Meldungen und aktueller Bearbeitungsstand im Intranet einsehbar.

In der zurückliegenden Zeit sind bei CIRS pro Jahr etwa 25 Meldungen aus dem psychiatrischen Haus eingegangen. Etwa die Hälfte davon, schätzt Kornelia Melcher, betraf ganz konkret die Sicherheit der Patienten. Dazu gehörte unter anderem der Hinweis, dass aus



Der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Torsten Härtl und Krankenhausdirektor Andreas Schultz unterschrieben die CIRS-Betriebsvereinbarung.



# 2015 soll Haldensleben ein MRT und Herzkatheterlabor bekommen

„Ein spannendes Jahr“, resümiert Krankenhausdirektor Andreas Schultz beim Rückblick auf 2014. Zwei Kliniken, die sich auf den gemeinsamen Weg gemacht hatten, überwandenen Schranken und Barrieren.

Was war für Sie als Krankenhausdirektor der entscheidende zukunftsweisende Schritt?

Es fallen nach wie vor täglich wichtige Entscheidungen. Aber den Grundstein für die Zukunft dieses Hauses, für eine gute und umfassende medizinische Versorgung der Menschen in dieser Region haben wir mit der Nach- und Neubesetzung wichtiger Chefarzt- und Arztstellen gelegt. In Zeiten akuten Ärztemangels hochqualifizierte und motivierte Spezialisten zu gewinnen, war schon eine große Herausforderung. Und wir können ein bisschen stolz sein, das geschafft zu haben. Damit einher ging die Erweiterung unseres Leistungsspektrums. Als ein Beispiel möchte ich hier die Etablierung der Stroke Unit nennen, die Patienten nach Schlaganfällen optimale Diagnostik und Therapie garantiert.

Glauben Sie, dass in beiden Kliniken links und rechts der Kieffholzstraße zusammengewachsen ist, was zusammengehört?

Wir haben die Grundlagen und Voraussetzungen dafür geschaffen. Bereiche wurden zusammengelegt und vereinheitlicht. Pflegedienstleitung, Technik oder Controlling sind in einer Hand und damit zugleich Garanten für die gegenseitige Hilfe und Unterstützung über die Straße hinweg. Doch wir wären nicht Menschen, wenn wir uns ohne weiteres von heute auf morgen vom Gestern verabschieden könnten. Wir sind auf dem Weg.

Was steht 2015 obenan auf Ihrer Agenda?



Auch im Plan für 2015: Der Hubschrauberlandeplatz direkt gegenüber der Notaufnahme. Dazu musste das einstige Schwesternheim weichen.

In einem Krankenhaus geht es immer um eine gute, möglichst bessere Versorgung der Patienten. Um das Leistungsspektrum noch mehr an Bedürfnisse und Erwartungen anpassen zu können, wollen wir solche Großinvestitionen wie ein Herzkatheterlabor und ein MRT stemmen. Im psychiatrischen Bereich soll der millionenschwere Neubau für die Akutpsychiatrie und der Umbau der ehemaligen Wäscherei für die Ergo- und Physiotherapie forciert werden.

Viele Kliniken stöhnen angesichts ihrer wirtschaftlichen Entwicklung und spa-

ren bei Investitionen. Sie nicht?

Die geplanten Investitionen sind ein klaren Bekenntnis der AMEOS Gruppe für den Standort Haldensleben, wobei ich einschränkend sagen muss, dass uns für die Baumaßnahmen nach langem Kampf Fördergelder zugesagt worden sind. Alle übrigen Vorhaben, dazu gehört auch neue Medizintechnik, muss AMEOS allein schultern. Natürlich bekommen auch wir von der Gruppe nichts geschenkt. Alle Investitionen werden sehr genau geprüft. Weil wir für Nachhaltigkeit und ihren Nutzen stehen, wurden sie bewilligt.

Verlangt das höhere Leistungsspektrum auch den Ausbau der OP-Kapazitäten?

Der Ausbau des Leistungsspektrums stellt die Mitarbeiter des Hauses natürlich vor Herausforderungen. Dies gilt auch für zentrale Schaltstellen, wie den OP. Unsere Fachleute setzten sich jeden Tag für den effizienten Einsatz der vorhandenen Kapazitäten ein. Dabei wird auch fortwährend geprüft, ob eine Ausweitung von Kapazitäten indiziert ist. Bei Bedarf wird dies, auch kurzfristig, sichergestellt.

# Die Hitliste der Namen führten 2014 Lena und Lara, Elias und Felix an

Hallo Baby! Im vergangenen Jahr haben im AMEOS Klinikum Haldensleben 127 Mädchen und 138 Jungen das Licht der Welt erblickt. Ärzte und Hebammen halfen den jungen Muttis bei insgesamt 262 Geburten. Drei Zwillingspärchen wurden geboren.

Das schwerste Baby 2014 brachte gleich nach der Entbindung stolze 4900 Gramm auf die Waage. Ein Fliegengewicht dagegen das leichteste Kind mit einem Geburtsgewicht von 1660 Gramm. Doch egal, wie schwer oder leicht die kleinen Würmchen sind, wichtig ist, dass es ihnen gut geht, dass sich auch ihre Muttis bei uns gut versorgt und aufgehoben fühlen. Genau dafür sorgen unsere Ärzte, Hebammen und die Pflegenden jeden Tag aufs Neue. Auch dann, wenn sich die Babys in kurzer Folge anmelden. Das war im April vergangenen Jahres so, als uns mit Lina, Danny, Joscelyn, Melina Hanni, Pepe und Lena gleich ein sechsfacher Geburtstensegen innerhalb von 18 Stunden



beschert worden ist. Alle waren wohlauf und wir überglücklich.

Falls Sie noch nicht wissen, wie Sie Ihr demnächst gebore-

nes Baby nennen sollen, hier die Namen, die 2014 in unserem Klinikum am häufigsten vergeben worden sind. Mädchen: Lena, Lara, Maria, Marie, Sophie, Mia. Jungen: Elias, Felix, Leon, Jason.



# Hobbykünstler gesucht: AMEOS lobt Kunstpreis zum vierten Mal aus

Bereits zum vierten Mal sind Patienten und Bewohner aller AMEOS Einrichtungen aufgerufen, sich mit eigenen Arbeiten für den AMEOS Kunstpreis 2015 zu bewerben. Ab Herbst werden ausgewählte Werke präsentiert.



Für das Werk „Ausgetrunken“ erhielt ein Haldenslebener Patient im Jahr 2011 den dritten Platz.

Ob Plastiken, Skulpturen, Grafiken, Collagen, Aquarelle – viele Kunstwerke, mit denen sich Patienten in den vergangenen Jahren am Wettbewerb beteiligt hatten, sind wahre Schätze. Sie zeugen von der intensiven Gefühlswelt ihrer Urheber und überzeugen durch künstlerisches Können, Ausdruckskraft, Schönheit.

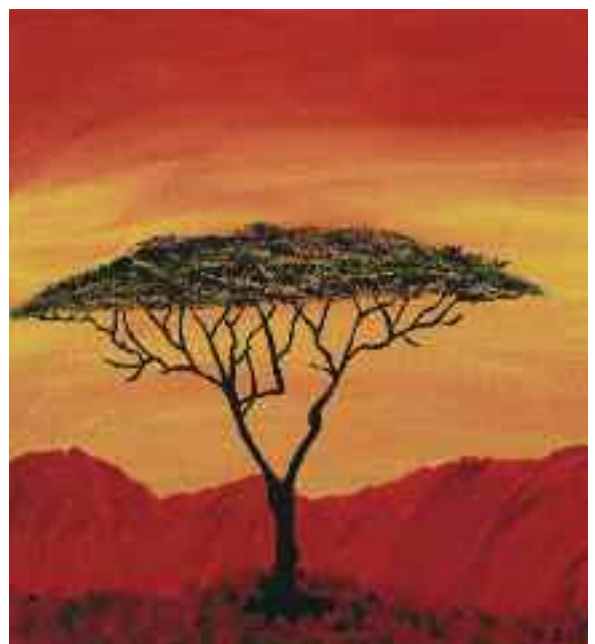
Mit dem AMEOS Kunstpreis, den Mitarbeitende des Kunst- und Kreativbereichs im Hans-Ralfs-Haus in Neustadt erstmals 2008 ausgeschrieben hatten, begann eine Erfolgsgeschichte, die alljährlich einen Zuwachs an Aktiven erlebt, zu denen immer auch Patienten aus Haldensleben gehörten. Einer von ihnen ist Wolfgang Okon, der mit seinem Kunstwerk „Zusammenhalt im Chaos“ bereits im ersten Jahr des Wettbewerbs einen der ersten Plätze belegen konnte.

Auch 2015 wird eine Jury aus unabhängigen Vertretern der Kunst- und Kulturszene die eindrucksvollsten Exponate auswählen und drei Preisträger ermitteln.

Im Herbst 2015 werden die besten Exponate für sechs Wochen im Hans-Ralfs-Haus zu sehen sein, ehe sie im Rahmen einer Wanderausstellung auch in anderen Einrichtungen der AMEOS Gruppen besichtigt werden können. Über Teilnahmebedingungen informieren gern die Stationsleitungen.



Mit diesen beiden Bildern beteiligten sich AMEOS Patienten aus Haldensleben im Jahr 2008 erstmalig am Wettbewerb.







Krankenhausdirektor  
Andreas Schultz



Dr. Wieland K. Schulze,  
Ärztlicher Direktor,  
Chefarzt Innere Medizin



Dr. Gisela Kondratjuk,  
Ärztliche Direktorin,  
Chefärztin



Petra Wurzel,  
Pflegedirektorin



Chefarzt Prof. Dr. Hans-  
Ulrich Schulz, Allgemein-  
und Viszeralchirurgie



Chefarzt Dr. Holger Polozek,  
Anästhesiologie und Inten-  
sivmedizin



Chefarzt Dr. Markus  
Motschmann,  
Augenheilkunde



Chefarzt Dr. Bogdan  
Mircea,  
Gefäßchirurgie



Chefärztin Romy König,  
Gynäkologie und  
Geburtshilfe



Chefarzt PD Dr. Boris Haxel,  
Hals-, Nasen- und  
Ohrenheilkunde



Chefärztin Suzanne  
Knauer-Schiefer,  
Kinder- und Jugendmedizin



Chefärztin Anke Kasner,  
Kinder- und Jugendpsy-  
chiatrie und Psychotherapie



Chefarzt Dr. Zeljko Zivcec,  
Neurologie



Amtierender Chefarzt  
Harald Nowak,  
Radiologisches Institut



Chefarzt Dr. Rüdiger  
Löwenthal, Unfall- und  
orthopädische Chirurgie



Chefarzt PD Dr. Frank  
Reiher, Urologie, Kinder-  
urologie, Uroonkologie

# Ihr Weg zu uns

AMEOS Klinikum Haldensleben  
Somatik  
Kiefholzstraße 27  
39340 Haldensleben  
Telefon: 03904 474-0  
Telefax: 03904 474-124

AMEOS Klinikum Haldensleben  
Psychiatrie  
Kiefholzstraße 4  
39340 Haldensleben  
Telefon: 03904 475-0  
Telefax: 03904 475-218



## IMPRESSUM

### Herausgeber:

AMEOS Klinikum Haldensleben  
Psychiatrie und Somatik  
Kiefholzstraße 4/27  
39340 Haldensleben  
Tel.: 03904 475-0 und 03904 474-0  
E-Mail: [info@haldensleben.ameos.de](mailto:info@haldensleben.ameos.de)  
Internet: [www.ameos.de](http://www.ameos.de)

### Redaktion, Satz, Layout:

AZ publica GmbH Magdeburg  
Agentur für Kommunikation  
und Öffentlichkeitsarbeit,  
Liebknechtstraße 48  
39108 Magdeburg  
Tel. 0391 7310677  
E-Mail: [agentur@az-publica.de](mailto:agentur@az-publica.de)  
Internet: [www.az-publica.de](http://www.az-publica.de)

### Druck:

Harzdruckerei GmbH Wernigerode

### Foto:

AZ publica GmbH; AMEOS Klinikum  
Haldensleben; Ingimage (1);  
Margot Kessler/pixelio.de (1)

### Titelfoto:

Engagiert bei der Etablierung der  
Stroke Unit: ITS-Stationsleiterin  
Kathi Budnowski, Pflegedirektorin  
Petra Wurzel und Kerstin Kaiser,  
stellvertretende ITS-Stationsleiterin.